

Betreff:Feedback zu Gemeinsame Text "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft"

Datum:Wed, 05 Mar 2014 09:16:00 +0100

Von:Dietmar - privat (christ) <christ@deibele-familie.de>

An:rv@ekd.de, ekd@ekd-berlin.de, info@ekd.de, pressestelle@ekd.de, internet@ekd.de, medien@ekd.de, bibliothek@ekd.de, gottesdienst@ekd.de, synode@ekd.de, gremien@ekd.de, theologie@ekd.de, verkuendigung@ekd.de, B: Apostolische Nuntiatur in Deutschland <apostolische@nuntiatur.de>, B: Pressestelle Deutsche Bischofskonferenz <pressestelle@dbk.de>, B: Deutsche Bischofskonferenz <sekretariat@dbk.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Initiative "Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft" vom 28.02.2014 der **evangelischen** und der **katholischen Kirche** begrüße ich.

Insbesondere stimme ich der Aussage von Dr. h.c. Nikolaus **Schneider**, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), bei seinem Statement auf der Pressekonferenz zur Ökumenischen Sozialinitiative in Frankfurt am Main am 28. Februar 2014 zu:

"Wir brauchen eine grundlegende gesellschaftliche Transformation, um bedrohliche Veränderungen menschenfreundlich und **lebensdienlich** zu gestalten." ...
"Die zehn Thesen unseres Papiers beschäftigen sich mit der **Fortentwicklung** unserer sozialen **zu einer ökosozialen Marktwirtschaft.**" ...
Wir freuen uns, wenn diese Thesen nun lebhaft **diskutiert** werden und **zu lebensdienlichen Konsequenzen führen.**" ...

Ebenfalls stimme ich mit der nachfolgenden Aussage des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert **Zollitsch**, bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der Ökumenischen Sozialinitiative am 28. Februar 2014 in Frankfurt am Main überein:

"Primär zielt dieser Auftrag zur gemeinsamen Verantwortung auf die institutionellen Verantwortungsträger in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft. Damit soll aber nicht ausgesagt werden, dass die **einzelnen Bürger** nicht zu dieser Verantwortungsgemeinschaft gehören."

Als Beitrag für eine gerechtere Gesellschaft **habe ich**, Dietmar Deibele, als einzelner katholischer Christ am 01.01.2013 virtuell

8 Thesen für eine christlichere Kirche

am Südportal der Bischofs-Kirche "St. Sebastian" für das Bistum Magdeburg **angeschlagen**. (siehe mein frei zugängliches online-Buch "Mobbing-Absurd" unter www.mobbingabsurd.de; siehe Anhang: "130101 Nachfrage_44 - Widerspruch zum Amtsblatt_Nr_10 - Flugblatt - unterschrieben.pdf" mit den 8 Thesen)

Viele Grüße

Dietmar Deibele

Buch-Autor vom online-Buch "Mobbing-Absurd" unter www.mobbingabsurd.de

bei Facebook: [facebook - Dietmar Deibele](#)

bei YouTube: [YouTube - Dietmar Deibele](#)

PS:

Die Zeitung MZ schreibt hierzu:

(http://www.mz-web.de/politik/kirchen-fordern-dienende-rolle-des-geldes-ein,20642162,26416590,view_asTicker.html)

"«Die Finanzmarktkrise der Jahre 2007-2009 war die **Folge menschlichen Versagens** auf ganz unterschiedlichen Ebenen», heißt es dort. «Zu Recht ist die **Maßlosigkeit** und eine zum Teil **bis ins Kriminelle gesteigerte Selbstherrlichkeit und Gier** mancher Finanzmarktakteure kritisiert worden.» Deshalb seien internationale ordnungspolitische Weichenstellungen nötig, **der Staat müsse einem Missbrauch der Freiheit Grenzen setzen.**"

Dies gilt nach meiner Meinung auch für die Aktivitäten aller Bischöfe, Pfarrer usw. sowie in allen kirchlichen Gremien und Institutionen.

Links zu Text "**Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft**":

- EKD: <http://ekd.de/EKD-Texte/92055.html>
- DBK: <http://www.dbk.de/presse/details/?presseid=2494&cHash=dc36b59c687523b5980c11779bc54005>





Dietmar Deibele
Alte Trift 1

Teil des online-Buches "Mobbing-Absurd" von Dietmar Deibele:
www.mobbingabsurd.de



Trebbichau an der Fuhne, 2013-01-01
per Fax am: 01.01.2013

D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)

Generalvikar Sternal (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu verzeihen,
als Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.“
(von La Rochefoucauld)

44. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“

vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133

„Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
sehr geehrter **Pfarrer Kensbock**,

Unbarmherzig!
Gewissenlos! ?
Dienen Sie Gott **oder** ...?
Sind Sie Christen?

Ich bete für Sie, dass Sie Mut zu gelebter christlicher Nächstenliebe aufbringen.

Wie können Sie angesichts Ihres Fehlverhaltens
christliche Gemeinden glaubwürdig **leiten**?

Bundespräsident Gauck am 15.11.2012: „**Haltung** darf sich **nicht in Appellen erschöpfen.**“

Haltung **erfordert Handeln.**“

Thesen für eine christlichere Kirche
von Dietmar Deibele:

1. Kein Mensch ist Gott gleichgestellt.
2. Kein Mensch steht Gott näher als andere.
3. Kein Mensch kann Gott gegen dessen Willen beeinflussen.
4. Kein Mensch steht durch seinen Dienst Gott näher als andere.
5. Kein Mensch steht durch sein Amt Gott näher als andere.
6. Kein Mensch wird von Gott anders behandelt als andere.
7. Kein Mensch hat vor dem geltenden Recht der Kirche Anspruch auf eine andere Behandlung als andere.
8. Kein Mensch hat vor dem geltenden Recht des Staates Anspruch auf eine andere Behandlung als andere.

Es folgt: **Alle Menschen sind vor Gott und dem geltenden Recht des Staates gleich.**

„Der **Schaden der Kirche** kommt nicht von ihren Gegnern, sondern **von den lauen Christen.**“ (Papst

Benedikt XVI. am 24.09.2011 in Freiburg) Ich **bitte** um ein Gespräch.

Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um **Übereinstimmung von WORT und TAT**

(Joh. 3,20-21 & 18,23; Jakobus 2,1; eine **Lösung** des Konfliktes ergibt sich aus der **Fabel** "Warum der Bär vom Sockel stieg?" in www.mobbingabsurd.de)

Dietmar Deibele

(war stellvertr. Heimleiter in katholischem Pflegeheim, war im Kirchenvorstand, Autor vom Buch „Mobbing-Absurd“)

Verteiler: meine Wahl entsprechend Mt 18,15-20

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“**. („Norm“ neben der geltenden Norm?) **Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt** (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf

» offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

Bitte um Zivilcourage.

„Von der wahren Frömmigkeit“ (Lukas 6,45-46):
„Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.“

„rechtlicher Notstand“

im Bistum Magdeburg

Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten!
(siehe Mt 23,1-14 „Worte gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer“)

Wie **fühlen** und **leiden Ihre Opfer**?
Haltung darf sich **nicht in Appellen erschöpfen.**
Haltung **erfordert Handeln.**“



„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der **Prüfstein** des Glaubens und der Gottesliebe.“

(Papst Benedikt XVI. in seiner Predigt in München am 10.09.2006)

Die **Beichte** ohne die 5 Voraussetzungen - •Gewissensforschung, •Reue, •guter Vorsatz, •Bekennnis und •Wiedergutmachung - ist ein **unredlicher Ablasshandel wie zu Martin Luthers Zeiten.** (=Sünde)

Im „**Tag des Herrn**“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, **der würde heute wieder gekreuzigt werden.**“
„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „**Hört das Wort** nicht nur an, sondern **handelt danach**, sonst betrügt ihr euch selbst.“
Wollen Sie betrogen, verleumdet, bedroht und vertrieben werden? Ich nicht. Mt. 12,7: **„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, ...“**

